

Walter Reinl: Erkrankungen durch Tetramethylbernsteinsäuredinitril bei der Schaumstoffherstellung. [Aufsichtsbez. d. Staatl. Gewerbeamt f. Nordrhein, Düsseldorf.] Arch. Toxikol. 16, 367—380 (1957).

Schilderungen der Symptome nach Einwirkung von Tetramethylbernsteinsäure bei Personen, die in einer Schaumstoffe herstellenden Fabrik arbeiteten. Die toxische Wirkung entspricht der eines zentralen Krampfgiftes. Auf die Prophylaxe sowie auf die Notwendigkeit, dieses Treibmittel durch ein nichttoxisches zu ersetzen, wird hingewiesen. DÜRWARD (Berlin)

Kindstötung

Janez Milcinski: Einige Probleme der gerichtlichen Medizin in Zusammenhang mit dem Kindesmord. [Inst. f. Krim. d. juristisch-ökonom. Fak., Ljubljana.] Krim. Kazenskem Pravosodju 1957, 238—248 mit engl. Zus.fass. [Kroatisch].

Zunächst wird ein Überblick über die verhältnismäßig große Häufigkeit des Kindesmordes in der slovenischen Republik gegeben. Die damit in Zusammenhang stehenden Probleme werden erörtert, die Todesarten, oft besonders grausam, geschildert. Dann folgt eine Erörterung der im jugoslawischen Strafgesetzbuch zu berücksichtigenden Bestimmungen mit dem Ergebnis, die gegenwärtigen seien vom medizinischen und kriminologischen Standpunkt aus unbefriedigend. Es wird eine eingehendere psychiatrische Untersuchung gefordert. Besonders wichtig erscheint die Berücksichtigung der Verletzungs- und Tötungsarten in Zusammenhang mit der psychiatrischen Beurteilung. In 4 Fällen kam es zu Tötungen zwischen dem 5. und 14. Tage nach der Geburt. Die hierbei auftretenden Schwierigkeiten (Kindesmord!) werden eingehend unter gerichtsmedizinischen Erfahrungen berücksichtigt. H. KLEIN (Heidelberg)

Seiichi Kambe and Takehiko Atsumi: Morphologie and experimental studies of pulmonary hyaline membrane. (Morphologische und experimentelle Untersuchungen an hyalinen Membranen.) [Osaka City Univ. Med. School, Osaka.] Osaka Cy med. J. 3, 39—48 (1956).

Zwischen hyalinen Membranen lebend und amorphem eosinophilen Alveolarinhalt togeborener Kinder konnten auf Grund vergleichender histologischer Untersuchungen keine wesentlichen Differenzen bei Anwendung verschiedener Färbungen nachgewiesen werden. Es werden — wenig aufschlußreiche — chemische Untersuchungen über hyaline Membranen mitgeteilt: Säurelöslichkeit, Pepsin und Trypsinresistenz. Durch Verschluss der Nabelarterie, teilweise auch durch andere Maßnahmen, konnten experimentelle hyaline Membranen bei neugeborenen Kaninchen beobachtet und untersucht werden (nach den Abbildungen keine überzeugende Ähnlichkeit, Ref.). H. KLEIN (Heidelberg)

Gerhard Joppich: Über die respiratorische Insuffizienz der Neugeborenen durch „Hyaline Membranen“. [Univ.-Kinderklin., Göttingen.] Ann. Paediat. Fenn. 3, 293—301 (1957).

Es wird die Auffassung vertreten, hyaline Membranen seien häufiger als früher, es bestände seit der ersten Beobachtung von HOCHHEIM (1903) eine echte Zunahme. Bei Totgeburten („von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen“) gäbe es keine hyalinen Membranen. Das hervorstechende klinische Symptom, der extreme Lufthunger, trete frühestens mehrere Stunden nach der Geburt auf. Deshalb könnten hyaline Membranen nicht schon bei der Geburt vorhanden sein. Die Cyanose sei nur anfangs, später nicht mehr durch Sauerstoffzufuhr zu beeinflussen, auch fehlten am Anfang so gut wie alle entzündlichen Erscheinungen. Erst später, am 3. oder 4. Tage, kämen Leukocyten hinzu. Moderne Pflegemaßnahmen, Mißverhältnis von O₂-Druck und Feuchtigkeitsgehalt der Luft könnten einen Einfluß auf die Entwicklung haben. Von 9 später obduzierten Kindern, bei denen die Diagnose „hyaline Membranen“ gestellt worden war, konnten sie in 6 Fällen bestätigt werden. In den übrigen 3 Fällen bestand eine ausgedehnte Atelektase beider Lungen, eine hämorrhagische Pneumonie, hämorrhagische Tracheobronchitis und 1mal pulmonale Hämorrhagien. Kurze Hinweise auf die Abgrenzung der pulmonalen Hämorrhagien YLEPÖS vom Krankheitsbild der hyalinen Membranen. Die nur in symptomatischen Maßnahmen bestehende Therapie wird kurz geschildert. H. KLEIN (Heidelberg)